

Steckkontakt

Informationsblatt der Gemeinde Endresstraße

NOVEMBER 2022

*Berühre unser innerstes Herz mit einem Sonnenstrahl.
Nichts wird bleiben, wie es ist, wenn deine Liebe in uns wirkt.*

*Was ängstlich und eng ist,
wird weit und handelt mit Vertrauen.*

*Was unsicher und vorsichtig ist,
wird zuversichtlich und traut sich manches zu.*

*Was leblos und starr ist,
wird lebendig und bringt der Umwelt Lebensfreude.*

*Was verbissen und kleinkariert ist,
wird offen und versteht die Menschen, die anders sind.*

*Was verletzt ist und unter Schmerzen leidet,
wird geheilt und sieht die Welt mit neuen Augen.*

*Was in uns um Anerkennung ringt,
erlebt sich angenommen und geht frei auf Menschen zu.*

*Was wir können und was in uns gut ist,
wird zum Segen für Andere.*

*Berühre unser innerstes Herz mit deinem Liebesstrahl,
und nichts wird bleiben, wie es ist.*

Morgengebet vom 15.10. PGR Inga

Zusammenfassung Gemeindeabend am 1.10.2022

TN: Ria, Günter, Erwin, Isolde, Othmar, Vera, Nicole, Gerhard, Leon, Claudia, Simone, Richard, Irmgard, Emmi Willi, Walter P., Christine D., Wolfi W., Susanne, Alexandra, Geli und Christoph, Friedl S. Protokoll: Leon L.

Thema des Gemeindeabends: **Wie hat „Corona“ unsere Liturgie verändert? Wie können wir die „Ursprünglichkeit“ des Gemeindegottesdienstes (Handlungen/Rituale/Gesten, die den Gottesdienst der Basisgemeinde besonders machen)“ stückweise wieder zurück gewinnen?**

Wichtiger Hinweis: Wir wollen nicht gegen Regeln verstoßen, die allgemein gelten! Alle Maßnahmen müssen selbstverständlich mit dem jeweiligen Liturgievorsteher abgestimmt werden.

Zunächst sammeln wir: Was war/ist wegen Corona anders geworden? Was ist Neues entstanden, das wir als wertvolle Neuerung beibehalten wollen? Dann folgt eine intensive Meinungsbildung zur Fragestellung, was wollen wir wieder verändern/neu beleben, ohne gegen die COVID Sicherheitsmaßnahmen und Vorschriften zu verstoßen.

Die Stimmungslage/Einschätzungen sind sehr unterschiedlich. Es ist kein großer einheitlicher Wille/Wunsch erkennbar, in den Ritualen/Gesten möglichst rasch wieder in Vor Corona Zeiten zu kommen, oder neue Ersatzgesten zu suchen. Einige warnen davor nicht auf die neue COVID Welle zu vergessen und die Gemeindeglieder die ängstlich sind, nicht zu vergessen oder zu vertreiben.

Es zeichnet sich folgender Konsens ab:

- 1) Änderungswünsche unbedingt mit Hans Bendsorp abstimmen und seine Zustimmung einholen. Wir wollen ihn nicht verlieren/vergraulen! (Caudia Lenhart)
- 2) Danksagungen sollen wieder mehr Platz bekommen in der Eucharistie. Entweder nach der Kommunion oder im Hochgebet.
- 3) Um den Altar versammeln ist der Wunsch vieler/nicht aller! Auch wenn man den Abstand von 2m nicht einhalten kann (was beim Sitzen auch nicht gegeben ist). Mit der So Gemeinde sprechen, ob nicht auch Sessel im Altarraum aufgestellt werden können und dort bleiben! Einladen nach vorne zu kommen, alle die wollen! (Niemand wird gezwungen).
- 4) Es soll die Möglichkeit geben nach der Impulspredigt auch wieder ein Predigtgespräch zu führen. Die technische Umsetzung (Mikro mit Stange oder Handschuhe und Desinfektionstuch) soll nicht das Hindernis sein! Die Entscheidung soll dem Menschen überlassen werden, der die Predigt /Moderation macht.
- 5) Beim Vater unser soll man ohne schlechtes Gewissen seinem Nachbarn die Hand geben können, aber auch aushalten, wenn sie/er das nicht will. Eine neue Form der Geste (Schulter, überkreuzte Hände) ist nicht erwünscht.
- 6) Beim Friedensgruß soll man am Platz bleiben. Die Art der Friedensgruß steht jedem frei. Auch Hand geben soll nicht verpönt sein. Qualität statt Quantität ist das Anliegen von einigen. D.h. Intensiveren Augenkontakt, längeres Verweilen bei einer Person, anstatt dem Bestreben mit möglichst vielen Menschen Blickkontakt aufzunehmen (Beim alten Friedensgruß „Händeschütteln“, ist man auch in seinem Umfeld geblieben. Neue Form der gemeinsamen Geste anstatt der Handreichung (z.B. Namaste Verbeugung) ist nicht erwünscht.
- 7) Der Gong soll wieder besser sichtbar und hörbar angeschlagen werden und die Meditationszeit (2 Min) ausgehalten werden.

- 8) Gemeindeeinladung soll stattfinden (nach den geltenden Regeln).
- 9) Kommunion in zweierlei Gestalt mit Wein in Stamplerl ist für die meisten nicht vorstellbar (Aufwand, Probleme bei Wandlung).
- 10) Kommunionausteilung mit Kommunionsspender*innen wird nicht in Frage gestellt.

Friedl Siebert regt an, die Bitte für die Ökumene als Teil des Hochgebets fix zu verankern! (An der Stelle: Wir bitten für den Papst, den Bischof,.....)

3.10.: Kritischer Oktober Soziale Gerechtigkeit

In welcher Verbindung stehen Barmherzigkeit und Gerechtigkeit?

Das AT macht hier überhaupt fast keinen Unterschied. Hos 6: Barmherzigkeit (Häsäd) will ich, nicht Opfer. Das ist keine Kultkritik, sondern soll zeigen, dass es im gelingenden Leben, in der Beziehung zwischen Menschen und Gott um mehr geht um als das pedantische Befolgen von Regeln.

Oft wird Häsäd mit Emet verbunden – Emet ist die Wahrheit, die Wahrhaftigkeit. Ist unsere Gesellschaft wahr oder läuft etwas falsch? Das ist die Barmherzigkeit im AT – es wird etwas geradegerückt, weil sich meine Eingeweide regen und weil es mir ein Bedürfnis ist.

Zur Gerechtigkeit: Die Gerechtigkeit eines Volkes bemisst sich daran, wie es mit den Armen umgeht. Bei Amos, bei Jes, bei Ijob, bei Tobit u.v.a.m. erschließt sich: der Umgang mit den Armen ist der Gradmesser der Gottesfürchtigkeit

Gerecht ist, wer sich an Gottes Weltordnung hält und (unter anderem) die Option für die Armen lebt.

Das AT ist an vielen Stellen sehr konkret, es fordert, was man tun soll. Der Lohn der Gerechtigkeit ist Frieden. Ungerechtigkeit stört die soziale Ordnung – das zieht sich durch die Geschichte des Menschen. Gott ist der, der den Schrei der Armen hört.

Somit werden Barmherzigkeit und Gerechtigkeit in eins gesehen, sie sind zwei Facetten der selben Grundhaltung, sie richten sich auf dieselben Dinge.

Gerechtigkeit ist Gottes Weltordnung, in die ich mich einfüge und die sich in Barmherzigkeit konkretisiert.

Und heute?

Was ist für uns soziale Gerechtigkeit? Man sagt, Gerechtigkeit ist blind. Im Christentum ist sie das nicht. Im Christentum bedeutet Gerechtigkeit Option für die Armen. Die Gerechtigkeit ist parteiisch, sie nimmt die Reichen in die Pflicht und gibt den Armen. Gerechtigkeit überschreitet Grenzen, räumliche und zeitliche (denken wir an die Generationengerechtigkeit in Bezug auf den Verbrauch endlicher Ressourcen).

Soziale Gerechtigkeit bedeutet, dass alle teilhaben können an der Gemeinschaft. Eine der Folgen von materieller Armut ist das Ausgeschlossenein von vielen gesellschaftlichen Vollzügen. Wir merken, dass hier zwei Bedeutungsebenen ineinander geschoben werden. Beim Begriff soziale Gerechtigkeit schwingt Armut und Reichtum mit. Die Gerechtigkeit bezieht sich auf die materielle Sphäre. Interessanterweise ist dies aber weder in den Begriffen sozial noch Gerechtigkeit notwendigerweise enthalten. Das heißt, wir Menschen haben ein sehr gutes Gespür dafür, dass Armut nicht nur eine Deprivation von Gütern oder Geld ist. Ob man genug Geld hat, hat ganz starke Auswirkungen auf das soziale Leben.

Arm sein heißt

- Geld beherrscht das Denken, jeden Tag
- Man kann niemand nach Hause einladen
- Das Kind kann bei vielen Unternehmungen nicht dabei sein. Eines meiner Kinder hat zur Geburtstagsparty eingeladen. Ein Schulkollege hat abgesagt

mit der Begründung, dass sich entscheiden musste, ob er ein Geschenk kauft oder ein Kostüm für den Fasching in der Schule.

- Arm sein heißt, dass man immer seine Dokumente zeigen muss und immer beweisen muss, dass man die finanzielle Unterstützung auch verdient hat.
- Armut erzeugt ein Minderwertigkeitsgefühl - man ist nicht so angezogen wie die anderen, man kann nicht vom Urlaub erzählen, man fühlt sich fehl am Platz. Dadurch zieht man sich zurück, man meidet Gelegenheiten, wo man zusammenkommt. Man überträgt diese Scham auf die eigenen Kinder, und vererbt dieses Gefühl, dass man nicht dazugehört. So wird die Armut manifest und über die Generationen weitergegeben.

Trends, die uns bedenklich stimmen lassen

Die wachsende Kluft zwischen arm und reich ist eine große Gefahr für das soziale Zusammenleben. Mit dem wachsenden Wohlstand einiger weniger, nimmt auch die soziale Polarisierung zu. Einkommen und Vermögen und die damit verbundenen Chancen sind immer ungleicher verteilt.

Zahlreiche Studien belegen die wachsende Kluft zwischen Arm und Reich, die sich gerade in oder nach Krisenzeiten weiter verschärft. Jetzt schon verfügen in Österreich die reichsten zehn Prozent der Bevölkerung über mehr als die Hälfte des privaten Geldvermögens. Die unteren beiden Drittel verfügen praktisch über keine oder nur sehr geringe Reserven oder haben nur Schulden.

Weltweit haben die fünf Prozent Ärmsten in den letzten Jahren 25% ihres Einkommens verloren, während die reichsten fünf Prozent sogar zwölf Prozent dazu gewonnen haben.

2,7 Milliarden in Armut lebende Menschen müssen sich genau so viel Einkommen teilen wie die 50.000 Reichsten.

Warum sollen wir für eine bessere Verteilung eintreten?

Von gerechter Verteilung profitieren fast alle. Je kleiner die Kluft zwischen arm und reich ist, desto größer ist der soziale Zusammenhalt und desto besser funktioniert eine Gesellschaft.

Ergebnisse der Ungleichheitsforschung aus über drei Jahrzehnten belegen, dass in jenen Staaten, die in den Wohlstand aller und in gleichere Verteilung investieren, soziale Probleme abnehmen und sich die Lebensqualität der Gesamtbevölkerung verbessert.

Je gleichere die Verteilung an Einkommen, Vermögen und anderen Ressourcen organisiert ist, desto weniger Krankheiten und psychische Probleme gibt es. Die Kriminalität nimmt ab, der Bildungsgrad aller steigt, soziale Mobilität und Umweltbewusstsein nehmen zu. Von einer gerechteren Verteilung des Wohlstands profitieren also nicht nur von Armut betroffene Menschen, sondern die ganze Gesellschaft.

Unsere Aufgabe ist es, die Ursachen für die Ungerechtigkeit zu bekämpfen. Die Option für die Armen ist immer auch politisch.

Die Gefahr jeder karitativen Hilfeleistung ist nämlich, dass dadurch das System, das ungerecht ist, stabilisiert wird. Jede Kleiderausgabe, jede Lebensmittelausgabe, jedes geklebte Pflaster lindert die Not der Armutsbetroffenen, aber ändert per se noch nicht das System. Das wird natürlich auch der Caritas vorgeworfen: Man übernimmt Aufgaben, die eigentlich der Staat übernehmen sollte. Der Staat kann sich so seiner Verantwortung entziehen. Ja, das mag stimmen. Aber was wäre die Alternative? Die Menschen nicht zu unterstützen, nicht zu beraten, ...? Damit so Druck auf den Staat entsteht? Die Menschen damit zu einem Mittel zum Zweck zu degradieren? Nein, das widerspräche der Würde des Menschen.

Soziale Gerechtigkeit bedeutet hier, dass man einerseits Menschen direkt unterstützt, aber auch die Strukturen zu ändern versucht, die ihre Armut verursachen.

Es gibt den schönen Satz aus dem 2. Vatikan. Konzil: **Nicht aus Barmherzigkeit geben, was der Gerechtigkeit geschuldet ist** (2. Vat, Apostolicam Actuositatem). Wir können Ungerechtigkeit nicht akzeptieren, es ist unsere Aufgabe, sowohl das Pflaster zu kleben und ungerechte Strukturen zu verändern. Damit wir nicht unwürdig vom Brot essen und aus dem Kelch trinken.

Etwas gekürzt war das der Vortrag bei der Messe am So, 3.11. gehalten von **Katharina Renner, Leitung der PfarrCaritas, Hilfe für Ukrainer*innen**. Bei der anschließenden Diskussion wird die Christliche Soziallehre bemüht und das Subsidiaritätsprinzip, das besagt, dass nur dann (Staat oder Organisation) eingegriffen werden soll, wenn die Möglichkeiten des Einzelnen, bzw einer Gruppe nicht ausreichen, ein Problem zu lösen. Die Caritas kämpft mit vielen Vorurteilen, Falschmeldungen und gegen die Angst der Bevölkerung. Le+O ist ein Tropfen auf den heißen Stein. Welche Perspektiven werden eröffnet? Wichtig ist vor allem die Beratung eines Sozialarbeiters, der Möglichkeiten aufzeigen kann. Aber es gibt Menschen, die sich nicht entwickeln können, aus psychischen oder anderen Gründen. Es muss Berührungspunkte geben, an denen sich Wohlhabende und Arme, Ausgegrenzte treffen können. Das ist in der Messe der Fall, aber auch bei Le+O, es gibt „Zimmeroasen“, bei denen Österreicher und Ukrainer Kontakt aufnehmen können. Offen auf Menschen zugehen und sie würdigen. Jeder soll das beitragen, was er kann. „Brauch i des ...Oder Caritas?“

Inga

14.-15.10. PGRsklausur

Von der PGR-Klausur 2022

Vom 14. -15. Oktober hat die PGR-Klausur stattgefunden. Begleitet von spirituellen Impulsen und netten Gesprächen hat sich der neu gewählte PGR intensiv mit dem Pfarrleben und der Zukunft der Pfarre Erlöserkirche beschäftigt. Die Klausur hat in Gutenstein im Kloster Mariahilfberg stattgefunden. Mit dabei war Rainer Kinast, der uns durch die Klausur geleitet und uns bei unserem Vorhaben unterstützt hat.

Begonnen haben wir die Klausur mit dem Thema Persönlichkeit sowie mit der Frage, warum und wozu wir im PGR seien. Weiter ging es mit der Rolle des PGR im Allgemeinen und auch wie sich unser Pfarrleben im Vergleich zu Vergangenheit verändert hat oder auch noch in Zukunft verändern wird. Gemeinsam haben wir viele verschieden Zukunftsbilder gesammelt, von denen wir uns wünschen, sie in den nächsten Jahren und auch darüber hinaus mit der Gemeinde zusammen verwirklichen zu können. Dabei standen einige Zukunftsbilder klar im Vordergrund: die gegenseitige Stärkung innerhalb und außerhalb der Pfarrgemeinde, die Teilhabe und Akzeptanz aller Menschen und Generationen am Pfarrleben, das Interesse und Angebot an Gottesdiensten und spirituellen Impulsen sowie das Engagement der Gemeinde



in christlich-sozialen Werten und Projekten. Diese Vorstellungen fügen sich alle zusammen zu einem einheitlichen Zukunftsbild einer lebendigen und engagierten Pfarrgemeinde.

Neben der Arbeit durfte natürlich auch der Spaß nicht fehlen. :) Beim gemeinsamen Essen und einer netten Spielerunde am Freitagabend haben wir einander alle noch besser kennenlernen können.

Als neu zusammengewürfelter PGR haben wir ein schönes und vor allem sehr produktives Wochenende erleben dürfen und als Team zusammenzuwachsen können.

An dieser Stelle auch nochmals ein großes Dankeschön an die Gemeinde für euer Vertrauen in uns als neuen PGR. Wir freuen uns, die Pfarre Erlöserkirche mit euch zusammen lebendig werden und wachsen zu lassen.

Isabella Häfner

Liebe Isi!

Du bist in der Gemeinde noch nicht bekannt. Wie würdest du dich beschreiben?

Isi: Ich bin 20 Jahre alt, studiere Diätologie und bin jetzt das dritte Schuljahr in der Jungschar tätig. Davor war ich in der Jugendgruppe. Ich singe in der Jugendband der Pfarre, bin offen für neue Sachen, immer positiv und lache gerne und viel.

Ich bin dankbar für Deine Bereitschaft, mit den Senioren in Kontakt zu kommen. Und Deine Offenheit für Begegnungen.

Inga

15.10. Gemeindeversammlung

Gemeindeversammlung vom 15.10.2022

Leitung: Günter L.

Protokoll: Otmar S.

Anwesend: 17 Personen

Entschuldigt: Erwin, Heimo

Pfarrblatt:

Alexandra: Anfrage von der Pfarre bezüglich eines Artikels von der Gemeinde im Pfarrblatt, Inga ist bereit einen Artikel über Gemeindegeladungen zu schreiben.

Das Pfarrblatt ist auch wichtig für die Gemeinde, bitte lesen!

„Pfungsten“:

Günter: Anfrage, ob Interesse besteht, ähnlich der Pfungsttage für 2 oder 3 Tage gemeinsam_wegzufahren, eventuell im 1. Halbjahr, unter der Woche.

Abstimmung: 15 Personen würden mitfahren, 2 Personen nicht. Vorschläge werden ausgearbeitet.

Kreuzweg durch Mauer: Günter: findet jeweils am Freitag vor dem Palmsonntag statt, (31.3.2023) und ist für Erwin ein Anliegen. Mitwirkende bitte bei Erwin melden!

Pfarre:

Alexandra und Inga berichten von der stattgefundenen Klausur des Pfarrgemeinderates (Thema: Liturgie) und über das Pfarrleben.

Aktivitäten in verschiedenen Bereichen; auch junge Mitarbeiter;

Aktivitäten auch von der Gemeinde erwünscht, Ansprechpartnerin ist Alexandra.

Punschhütte wird wieder aktiviert (evtl. Teilnahme von Gemeinde).

Startfest im kommenden Jahr nur am Samstag mit anschließender Messe der Gemeinde.

Pfarrforum: Termin am 6.11.2022, dzt. Ideensammlung für die Pfarre. Gibt es Interesse?

Cafe Zeitreise:

Hermi erzählt ausführlich über die Organisation „Cafe Zeitreise“, die Treffmöglichkeiten zwischen Menschen, die an Demenz erkrankt sind und deren Angehörigen bietet.

Weihnachten:

Pater Szigeti ist vorgesehen. Evtl. zu einer vorherige Gemeindemesse einladen (Erwin).

Christbaum ist Sache der Pfarre.

Gemeindeabend:

Termin war am 1.10.2022, vorbereitet von Claudia und Leon. Thema waren die Einschränkungen der Liturgie infolge der Pandemie.

Liederbücher:

Das von uns oft gebetete Glaubensbekenntnis auf der letzten Seite ist oft nicht mehr vorhanden. Claudia wird diesbezüglich angesprochen.

Gemeindeeinladungen:

Termine: 12.11.2022, Fritz Str. ist allein! Wer hilft?

Leo:

Es wird vorgeschlagen, dass der im hinteren Bereich der Kirche aufgestellte Korb für Leo nach der Messe in der Küche abgestellt wird.

Christine D.:

gibt bekannt, dass sie künftig an Gemeindeversammlungen nicht mehr teilnehmen wird.

Franz B., Seelenmesse:

Termin: 22.10.2022. Vorbereitung durch die Familienrunde. Als Erinnerungsstück wird die von ihm für die Gemeinde gefertigte Weihnachtskrippe aufgestellt.

Abschluss mit dem Gebet: „Lass uns zum Segen werden“ und einem gemeinsamen Vaterunser.

PS.: Termin für die nächste Gemeindeversammlung wird zeitgerecht bekannt gegeben.

Liebe Freunde, liebe Gemeinde!

Im Namen meiner Familie bedanke ich mich bei allen herzlich, die den Trauergottesdienst für Franz mitgefeiert bzw. für die Gestaltung gesorgt haben - ganz besonders bei unserem Priester Hans Bendsdorf, bei Alexandra, Claudia und Michael für die Musikbegleitung, bei Vera für den Blumenschmuck und bei unserer Familienrunde für ihren Beistand.

Ehrlich gesagt hatte ich etwas Angst vor diesem Abend, aber die Welle von Anteilnahme und Wertschätzung für Franz hat mich wirklich überwältigt.

Er hat sich sicherlich gefreut!

Mein Dank gilt auch denen, die nicht mitfeiern konnten, aber mit vielen Kondolenzschreiben und Telefonaten uns ihre Anteilnahme ausdrückten.

Euch allen ein herzliches "Vergeltsgott".

Inge B.

Mit großer Freude durfte ich kürzlich einen Nachkommen des Baumeisters von Kirche und Kloster kennenlernen. Im Zuge seiner Ahnenforschung hat er dies festgestellt, ist selbst auch Baufachmann und ersuchte telefonisch im Pfarrbüro um eine Kirchen- und Klosterführung. Es war für mich eine besondere Ehre, ihm und seiner Frau diesen Wunsch zu erfüllen.

Beide waren vor allem von der Schlichtheit, Größe, Helligkeit und Harmonie unseres Gotteshauses sehr beeindruckt. Im Zuge der Führung durchs Alte Kloster war er besonders an den Umbauarbeiten unter der Beibehaltung der alten Bestände interessiert. In unseren Archiven gibt es noch einen Bauplan, der von seinem Urgroßonkel Theodor Ruf signiert ist. Er war sichtlich gerührt über dieses Dokument.

Alles in allem: es war auch für mich wirklich ein sehr beeindruckendes Erlebnis, das ich hiermit gerne mit euch teile.

Hermi Friedl

Liebe Freunde,

bitte achtet vermehrt auf das Zusperrren der Seiteneingangstüre in der Kirche (Lt. Harald ist es leider des Öfteren vorgekommen, dass diese Türe nach der Abendmesse unversperrt geblieben ist.)

Lieben Dank

Alexandra

Lieber Erhard!

Kannst du bitte in Ergänzung an das letzte Mail bzgl. der Silvestermesse noch folgende Frage weiterleiten: Für den Jahresrückblick in der Messe am 31.12., 17:00 bittet Marcus um Fotos aus dem letzten Jahr mit Gemeindebezug (Treffen, Feiern, Gottesdienste, ...). Bitte, wer da etwas beisteuern kann, gerne gleich direkt an Marcus (Marcus.Piringer@katholischekirche.at) schicken. Danke!

Noch eine Info zur Mette. Es gibt heuer wieder um 22:00 eine Mette.

Liturgievorsteher wird Pater Josef Szigeti von den Salesianern Don Bosco sein.

Danke!

Liebe Grüße,

Claudia

Gott zum Gruß liebe FrohmarktlerInnen und solche, die es werden wollen!

Die abgegebenen Waren werden immer mehr (Gott sei Dank) und heute, Sonntag staut sich schon wieder viel Material in der Ecke. Ich bitte euch daher, uns am Dienstag ab 8 Uhr (für die BettflüchterInnen), sonst ab 9 Uhr beim Schlichten und Tragen zu helfen. Gilt bitte auch für die weiteren Dienstage!

Ende Sudern - Beginn Dank:

Sehr fein ist es, dass sich doch schon einige Leute in die Mitarbeiterliste eingetragen haben. Bitte weiter so brav eintragen und mitarbeiten. Die Mitarbeiterliste (oben BLAU) informiert euch über die Vorgänge und Zeiten. In der Aufstellungswoche gibt es wie immer ein Mittagessen für die arbeitende Bevölkerung...

So verbleibe ich bis zur nächsten Info.

PX (Pleibt's xund) und stellt's nix an, damit ihr am Frohmarkt fit seid.

Liebe Grüße

Rudi

Hallo Ihr Lieben!

Wir denken noch sehr gerne an das Fest anlässlich unserer Silberhochzeit zurück und möchte uns bei Euch nochmals für das Mitfeiern und die Anteilnahme bedanken.

Dank Eurer großzügigen Spenden konnten wir € 1.432,50 an das Schulprojekt in Ecuador überweisen. Vielen Dank dafür!

Da einige Interesse an den Rezepten der veganen Speisen gezeigt haben, schicken wir euch diese im Anhang mit. Viel Spaß beim Nachkochen!

Liebe Grüße

Nicole & Gerhard

Liptauer

250 g Quark von Hiel, 50 g Vegan Block/Alsan, 1 Zwiebel, 2-3 Essiggurkerl, ev. Kapern, Paprika edelsüß/scharf, Kümmel, 1 Ms Muskat, Salz, 1 Bund Schnittlauch

Quark mit Alsan abrühren (idealerweise mit dem Stabmixer), Zwiebel, Essiggurkerl, Kapern klein hacken und zum Quark geben, Gewürze zugeben und gut verrühren, zuletzt fein geschnittenen Schnittlauch unterheben.

Achtung: Ich verwende statt Paprikapulver eine Ungarische Paprikapaste aus dem Glas, die ich in Ungarn kaufe. Mild nennt sie sich „Edes Anna“ scharf „Erös Pista“. Beide Pasten sind auch schon stark gesalzen, daher braucht es bei Verwendung dieses Produkts kein weiteres Salz.

Erdäpfelkäs

125 g Quark von Hiel, 4 große mehligte Kartoffel, 1 Becher veganer Sauerrahm 1 Zwiebel oder 2-3 Schalotten, Salz, Pfeffer, Saft einer halben Zitrone, 1 Bund Schnittlauch

Kartoffel kochen und durch die Kartoffelpresse drücken, auskühlen lassen, Quark mit Sauerrahm verrühren, Zwiebel, Schalotten fein schneiden, Knoblauch fein hacken. Ausgekühlte Kartoffeln mit Quarkmasse und den anderen Zutaten vermengen. Mit Zitronensaft abschmecken und gut verrühren, zuletzt fein geschnittenen Schnittlauch unterheben.

Roter Rübenaufstrich

½ kg rote Rüben, 100 g Sonnenblumenkerne, 250 g Quark von Hiel, 50 g – 100 g frischen Kren gerieben oder ein Glas Kren, Saft einer halben Zitrone, Salz

Rote Rüben in fingerdicke Scheiben schneiden auf ein Backpapier/Backblech legen und bei 200 Grad im Rohr 60 – 80 Minuten backen bis die Rüben recht trocken sind. Rüben auskühlen lassen. Haben die Rüben zuviel Feuchtigkeit wird der Aufstrich zu weich. Sonnenblumenkerne und Rüben mit Zitronensaft im Blender zu einer Paste verarbeiten. Falls die Paste etwas warm ist, gut auskühlen lassen, mit Quark, Kren und Salz nochmals kurz im Blender pürieren.

Roter Bohnen-Aufstrich (LeVerwurst)

100 g getrocknete Kidneybohnen, 200 g Faschiertes auf Erbsenbasis (Vegini, Garden Gourment), 1 EL Öl, 2 Zwiebel, 400 g Quark von Hiel, 1 EL Sojasauce, Rauchsatz, Liquid Smoke, 1 TL Majoran, 1 EL Zitronensaft, 2 Zwiebel klein geschnitten und geröstet, 5-6 Essiggurken, 1 TL Kapern, 2 Bund Schnittlauch

Bohnen 24 Stunden wässern und dann ca. 30-40 Minuten weichkochen, im letzten Kochdrittel Wasser gut salzen. Zwiebel fein schneiden und in etwas Öl hellbraun rösten, Erbsenfaschiertes dazugeben und gut anbraten. Erbsenfaschiertes und Zwiebel gemeinsam mit den gekochten Kidneybohnen, Zitronensaft, Sojasauce und 1 TL Liquid Smoke im Blender feinst pürieren. Essiggurken und Kapern fein hacken. Die Bohnen/Erbsenmasse mit Quark verrühren und Majoran, Gurkerln und Kapern und fein geschnitten Schnittlauch zugeben (-nur mit dem Schneebesen und nicht mehr im Blender!), zuletzt nochmals abschmecken.

TERMINE (lt. Homepage):

Di 9:00 Gebet

Do 19.00 Vesper in der Kirche

Gottesdienste: Sa 18:30 u. So 9:30

Sa., 12.11.2022	18:30	33. So. im Jk., Abendmesse, Dan 12,1–3, Hebr 10,11–14.18, Mk 13,24–32	Hans Bendsorp, Mod. G. Lenhart, Kolumbien
	20:00	Die Gemeinde lädt ein	Straka
Di., 15.11.2022	09:00	Gebet	Südzimmer
Do., 17.11.2022	19:00	Vesper mit den Schwestern	Kirche
Sa., 19.11.2022	10:00	bis 18:00 Flohmarkt	
	18:30	Christkönigssonntag, Abendmesse, Dan 7,2a.13b–14, Offb 1,5b–8, Joh 18,33b–37	Karl Rühringer, Predigt, Nairobi
So., 20.11.2022	10:30	bis 15:00 Flohmarkt	
Di., 22.11.2022	09:00	Gebet	Südzimmer
Do., 24.11.2022	19:00	Vesper mit den Schwestern	Kirche
Sa., 26.11.2022	18:30	1. Advent, Wort Gottes-Feier	Claudia Lenhart, Ecuador
Di., 29.11.2022	09:00	Gebet	Südzimmer
Do., 01.12.2022	06:30	Rorate	Harald Mally
	15:00	Seniorencafé	
	19:00	Vesper mit den Schwestern	Kirche
Sa., 03.12.2022	18:30	Abendmesse JES 11,1-10, MT 3,1-12	Hans Bendsorp, Predigt, Kirchenhaushalt
Di., 06.12.2022	09:00	Gebet	Südzimmer
Do., 08.12.2022	09:30	Messe	
	19:00	Vesper mit den Schwestern	Kirche
Sa., 10.12.2022	18:30	Abendmesse JES 35,1-6A. 10, MT 11,2-11	Hans Bendsorp, Mod. L. Lenhart, Kolumbien
	20:00	Die Gemeinde lädt ein	Runde Lenhart

Wir gratulieren:

Helga Graf	14.11.	Sr. Elisabeth Aimer	19.11.	Herald Friedlmayer	02.12.
Sr. M. Imm. Blaschitz	18.11.	Georg Schwob	20.11.	Hans Chalupka	04.12.
Manfred Eichinger	18.11.	Friedrich Siebert	22.11.	Eva Sauer	06.12.
Inga Moser	18.11.	Peter Brand	02.12.	Wilhelm Scheidel	09.12.
Georg Scheidel	18.11.	Sr. Agnes König	02.12.	Ingeborg Bauer	10.12.

Wir gedenken:

Maximiliane Schiller	12.11.1983
Leopoldine Zapletal	16.11.2011
P. Anton SJ Müller	13.12.1995

Bitte auch das Pfarrblatt beachten!!!